



R. Murray.

JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Sechsfundfünfzigster Jahrgang.

No. 1.

Januar.

1908.

Rudolf Blasius †.

Eine Lebensskizze von A. Nehr Korn.

(Mit Bildnis.)

Nach überstandener Krankheit mit den besten Hoffnungen erfüllt, gedachte Rudolf Blasius im August d. Js. mit seinem Bruder Wilhelm den internationalen Zoologen-Kongress in Boston zu besuchen, um auch bei der Gelegenheit die Vogelwelt jenseits des Oceans kennen zu lernen und neue Eindrücke für das fernere Leben zu sammeln. Unser Rudolf hatte jedoch seine Gesundheit überschätzt. Ein Rückfall einer Brustfellentzündung liefs ihn langsam dahinsiechen, und am 21. September schief er schmerzlos hinüber. Wir geleiteten in unabsehbarem Leichenzuge den Toten nach dem reformierten Friedhofe, wo er neben seinen Eltern und anderen Verwandten beigesetzt ist.

Die Zeitungen aller Schattierungen widmeten dem Dahingeschiedenen die anerkanntesten Nachrufe, denn er war im wahren Sinne des Wortes „Aller“ Freund. Bei Hoch und Niedrig war die Trauer grofs, und viele Tränen sind ihm nachgeweint. Sein Verlust ist, wie der Vorsitzende der Stadtverordneten in seiner Rede ausführte, nahezu unersetzlich, denn seine Wissenschaft stellte er gern und mit gröfster Bereitwilligkeit in den Dienst der Allgemeinheit und der Öffentlichkeit, und sein joviales und liebenswürdiges Wesen als Arzt und in der Geselligkeit wurde von Jedem hochgeschätzt.

Rudolf Blasius wurde am 25. November 1842 in Braunschweig geboren, hatte also bei seinem Tode nahezu das 65. Lebensjahr erreicht. Sein Vater war der rühmlichst bekannte Dr. Heinrich Blasius, Professor der Naturgeschichte am derzeitigen Collegium Carolinum und Direktor des Herzoglichen Museums. Die Mutter entstammte einer Oberförster-Familie. Da bei dem Knaben nicht nur im elterlichen Hause, sondern auch bei seinen Grofseltern in Sophienthal (nahe bei Braunschweig) die Liebe zur Natur geweckt

wurde, so war es nur zu natürlich, daß ich mich zu dem Hause Blasius gewaltig hingezogen fühlte. Unsere gemeinsame Vorliebe für die Vogelwelt wurde durch den sehr großen Vogelreichtum in Riddagshausen, meinem Heimatsorte, etwa 20 Minuten von Braunschweig entfernt, gefördert. Die derzeit berühmte Eiersammlung des Professors Blasius war vorbildlich für uns. Der Vater Blasius führte uns Knaben, auch Paul Uhde, den jetzigen Generalleutnant a. D. von Uhde und den jüngeren Bruder von Rudolf, Wilhelm, jetzigen Geheimen Hofrat Professor Dr. Blasius, an schulfreien Nachmittagen in die nahe und fernere Umgebung Braunschweigs, um uns mit allen Zweigen der Natur bekannt zu machen. Die Frucht dieser naturwissenschaftlichen Spaziergänge war eine Schrift von R. Blasius: „Die Vögel der Umgegend Braunschweigs“.

R. Blasius bezog, nachdem er zuvor noch einige Semester das Collegium Carolinum besucht und mit seinem Vater eine Reise nach den Alpen gemacht hatte, die Universität Göttingen zum Studium der Medizin. Inzwischen wurden wiederholt Reisen unternommen, z. T. mit seinem Vater, der ihn in wissenschaftlichen Beobachtungen gründlich unterwies. So treffen wir unseren Freund Pflingsten auf Sylt, wo er das Leben der Seevögel zuerst kennen lernte, dann im Thüringer Walde etc. Über die ersten Resultate seiner ornithologischen Studien „die Adler“ und die „Ornis Braunschweigs“ sprach er vor der Ornithologen-Versammlung im Waldkater im Bodetale 1863. Ostern 1864 setzte Blasius seine Studien in Zürich fort, von wo aus er die Schweiz nach allen Richtungen hin durchstreifte. Ostern 1865 ging er wieder nach Göttingen. Die großen Herbstferien benutzte Blasius zur Anfertigung seiner Doktor-Arbeit, indem er eine große Reihe von Eiern verschiedener Gattungen in Bezug auf ihre mikroskopische Schalen-Struktur untersuchte. Am 30. Januar 1866 wurde er nach „summa cum laude“ bestandenen Examen zum Doctor medicinae, chirurgiae et artis obstetriciae promoviert. Dann folgte im Juli eine Reise nach Oberitalien mit dem Auftrage, einen in der Schlacht von Custoza gefallenen österreichischen Officier (geborenen Braunschweiger) aufzusuchen. Wegen Zustellung seiner Mobilmachungsorder mußte er diese Reise eiligst unterbrechen, um sich als Assistenzarzt bei den Braunschweigischen Truppen in Bayern zu stellen. Nach Absolvierung seines Militärhalbjahres setzte Blasius seine medizinische Ausbildung in Wien fort und machte von dort zum Teil mit seinem Vater und seinem Bruder Ausflüge in ornithologisch interessante Gegenden. Der Winter 1867/68 wurde in Berlin verbracht, und Mitte Februar übernahm Blasius eine Assistenzarzt-Stelle in Göttingen auf kurze Zeit, um schon im April als Assistenzarzt in das Herzoglich Braunschweigische Contingent mit Premier Leutnantsrang einzutreten. Er hatte somit Gelegenheit, da er inzwischen noch nach Blankenburg a/Harz versetzt wurde, in seinem engeren Vaterlande

ornithologische Studien zu machen und Land und Leute kennen zu lernen.

Am 14. August vermählte sich Blasius mit Mally Hausmann, Großtochter des Oberbaurats und bekannten Dürer-Sammlers und großen Kunstfreundes Hausmann in Hannover, dessen einzig dastehenden Sammlungen später in seinen Besitz übergingen und die er auch den Kunstfreunden Braunschweigs in mehrfachen Vorträgen zugänglich machte. Die Hochzeitsreise erstreckte sich bis Sicilien, wo sogar der Krater des Aetna bestiegen wurde.

Im Frühjahr 1870 erhielt Blasius seine Ernennung als Stabsarzt, und im Juli teilte man ihm ein Feldlazarett des X. Armeekorps zu. In dieser Stellung machte er den Feldzug mit. Bis zum Herbst 1874 blieb Blasius als Stabsarzt in Zabern und bereiste von dort die Vogesen und den Schwarzwald zum Studium der Ornis, zu welchem Zwecke er die reichen ornithologischen Sammlungen in Strassburg benutzte. Schon vorher wurden König-Warthausen auf seinem Schloß Warthausen bei Biberach und Theodor von Heuglin besucht, bei welchem Blasius Rat zu einer nach Egypten geplanten Reise holen wollte.

Vor seiner Übersiedelung nach Braunschweig als praktischer Arzt besuchte er noch Savoyen, die Riviera und Wien. Im Winter 74/75 leiteten die Gebrüder Blasius (Wilh. Blasius war inzwischen der Nachfolger seines Vaters geworden) die Unterhandlungen seitens der alten deutschen Ornithologen Gesellschaft mit der jüngeren deutschen ornithologischen Gesellschaft in Berlin. Bei dieser Gelegenheit lernte unser Rudolf Alfred Brehm kennen, mit dem er hinfort befreundet blieb und der uns öfter in Braunschweig besuchte. Brehm vermittelte auch den wissenschaftlichen Verkehr mit Kronprinz Rudolf von Oesterreich. An den Austausch der Publikationen mit diesem schloß sich ein eingehender Briefwechsel, der namentlich die Einrichtung von ornithologischen Beobachtungsstationen in Oesterreich-Ungarn im Auge hatte.

Im Jahre 1875 fand hier in Braunschweig die erste gemeinschaftliche Versammlung der beiden in Deutschland bestehenden Gesellschaften statt, auf welcher beschlossen wurde, in Deutschland eine Anzahl ornithologischer Beobachtungsstationen einzurichten, wie sie bereits in ähnlicher Weise früher von Middendorff für Rußland und de Selys-Longchamps für Belgien und einige andere Länder Europas bestanden.

Der erste Bericht pro 1876 wurde von Reichenow, Schalow, Bau und Blasius 1877 im Journal f. Ornithologie veröffentlicht.

In den Jahren 76—78 wurden mehrere Reisen unternommen: zur Naturforscherversammlung in Hamburg und im Anschluß hieran nach Kopenhagen, dann nach den Reichslanden, dem Riesengebirge, Böhmen, Rügen etc. In Berlin trafen sich Radde und Blasius wieder und standen seitdem in stetem freundschaftlichen brieflichen Meinungs-austausch.

Da Blasius nach dem Tode seines Kollegen Dr. Reck, welcher bisher die hygienischen Arbeiten für die hiesige Stadt gemacht hatte, dessen Tätigkeit übernahm, so wählten ihn seine Mitbürger in die Stadtverordneten-Versammlung und die Regierung übertrug ihm die gegründete Lehrstelle für Hygiene an der Technischen Hochschule. Um sich für die letztgenannte Tätigkeit vorzubereiten, ging Blasius noch auf einige Monate nach München, um bei Pettenkofer im Laboratorium zu arbeiten. Von hier aus wurde auch V. von Tschusi in Hallein besucht und dessen reichhaltige Vogelbalsammlung besichtigt. Eine Studienreise führte 1881 nach London, wo Blasius Dresser, Salvin, Sharpe u. s. w. kennen lernte und auch Slater, Forbes und Seeborn besuchte, die im Jahre vorher bei uns in Braunschweig gewesen waren.

1883 besuchte Blasius Altum in Eberswalde, die von Homeyer's und Andere, und machte einen Abstecher nach Schweden und Norwegen, wo er überall bei befreundeten Ornithologen für methodische Vogelbeobachtungen zu wirken suchte.

1884 im April fand der I. internationale Ornithologen-Congress unter dem Protectorate des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich in Wien statt, wo Blasius zum Vorsitzenden des permanenten ornithologischen Comite's gewählt wurde, welches Amt er 10 Jahre bekleidete.

1885 gab Blasius mit von Hayek zusammen die „Ornis“ heraus, und im selben Jahre unternahm er eine Studienreise nach dem Kaukasus, wo mit dem Freunde Radde die interessantesten Excursionen gemacht wurden. Hierüber berichtet Blasius selbst in seiner Arbeit: „Ein Lebensbild von Gustav Radde“ im Journal für Ornithologie 1904.

In den folgenden Jahren wurden zahlreiche Reisen unternommen, von denen ich nur diejenigen erwähnen will, über welche Blasius in Vorträgen in Braunschweig und an anderen Orten sprach und welche für uns Ornithologen besonderes Interesse haben. Im Jahre 1887 wurde der bekannte Pfarrer Blasius Hanf in Steiermark besucht. 1888 und 92 galt einem Besuche der Ostseeprovinzen, wo bei Middendorff und Graf Keyserling Elche gejagt wurden. 1891 sehen wir unseren Freund auf dem internationalen Ornithologen-Congress in Pest. 1902 besuchte er Süd-Frankreich und die Pyrenäen. 1898 fand der IX. internationale Congress für Hygiene und Demographie in Madrid statt, 1902 ebendasselbst der internationale medicinische Congress, bei welchen Gelegenheiten Blasius in Spanien und Portugal interessante ornithologische Beobachtungen machte, die er uns in Braunschweig in Vorträgen mitteilte. Seine bis ins kleinste mit eisernem Fleiße geführten Tagebücher aller seiner Reisen geben genaue Auskunft auch über die beobachteten Vögel und die verschiedenen Museen.

1899 besuchte Blasius eine ornithologische Versammlung in Sarajevo, wo er mir gegenüber die Tätigkeit Reiser's besonders

hervorhob. Im Jahre 1900 wurde Blasius zum Präsidenten der deutschen ornithologischen Gesellschaft gewählt und leitete als solcher zuerst die Feier des 50jährigen Bestehens der Gesellschaft im Oktober in Leipzig. Seine Art und Weise, Leben und Bewegung in die Versammlung zu bringen, war oft bewunderungswürdig, denn nie zeigte er Ermüdung, sondern stets Jugendfrische.

Auch um die Förderung der Einrichtung einer ornithologischen Beobachtungsstation in Rossitten gab sich Blasius grofse Mühe. Bei einem Ausfluge von der Ornithologen-Versammlung in Hamburg nach Helgoland im Jahre 1905 hielt Blasius bei Anbringung einer Gedächtnistafel am Hause Gädke's die Festrede.

Im vergangenen Jahre wurde Blasius von den Vertretern der Stadt zum Stadtrate gewählt, nachdem er wenige Monate zuvor zum Mitgliede des Herzoglichen Landes-Medicinalkollegiums ernannt war. Im Spätsommer 1906 machte er seine letzte gröfsere Reise nach Siebenbürgen, wo er in unveränderter Frische und Rüstigkeit, tagelang in einsamer Jagdhütte am Negoi hausend, der Gemenjagd oblag.

Von Jugend auf, wie eingangs erwähnt, war ich mit Blasius befreundet. Wir durchstreiften zusammen Wälder und Felder und uns entging kein Laut in der Natur. Schon früh entwickelte sich auch bei Blasius die Freude an der Jagd, für die er zeit-lebens eine grofse Passion zeigte. Wie Blasius mit hervorragenden Geistesgaben ausgestattet war, so wurden seine Herzens-Eigenschaften noch höher bewertet. Ihn verehrte und liebte ein Jeder; seine Biederkeit und Offenheit, seine Hilfsbereitschaft, wo es gewünscht wurde, und Treue waren allgemein bekannt; daher wurde er denn auch oft gebeten, Nekrologe zu verfassen, weil man wufste, dafs er Nachsicht walten liefs, die guten Eigenschaften der Menschen in denVordergrund stellte und die Schwächen zu entschuldigen suchte. Man kann getrost sagen, dafs es wohl wenige Menschen gibt, die ein so glückliches Leben gelebt haben, als unser Rudolf. Bis auf unbedeutende Ausnahmen erfreute er sich selbst sowohl, wie seine Familie der besten Gesundheit und des ungetrübtesten Frohsinns. Den Toten beweinen aufser seiner Witwe 2 Söhne, von denen der älteste Regierungs-Assessor und der jüngste Offizier ist, während die beiden Töchter an Männer in geachteten Lebensstellungen verheiratet sind.

Folgende Auszeichnungen erhielt Blasius:

Eiserne Kreuz II. Klasse am weifsen Bande.

Ritterkreuz I. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen mit Schwertern.

Kriegsdenkmünze für 1870/71.

Ritterkreuz des badischen Zähringer Löwenordens.

Nur nachstehende ornithologische Publikationen seien genannt:

„Beobachtungen über die Brut- und Zugverhältnisse der Vögel bei Braunschweig“. (Bericht über die XIV. Versammlung der deutschen Ornithologen-Gesellschaft im Waldkater 1862.)

„Die Adler“. Ibidem.

„Bericht über die 21. Versammlung der deutschen Ornithologengesellschaft zu Braunschweig 1875“.

„Über die Structur der Eischale“. (Inauguraldissertation, abgedruckt in Z. f. w. Z. 1866).

„Jahresberichte des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands“ im Journal f. Ornithologie.

„Reise-Bilder aus Schweden und Norwegen“.

Zahlreiche Vorträge naturwissenschaftlichen Inhalts im Naturwissenschaftlichen Verein zu Braunschweig und in anderen Städten.

Herausgabe von „Die Vogelwarte Helgoland von Gädke, I. und II. Auflage und die ornithologischen Tagebücher von Gädke.

Desgleichen die Vögel Baierns von Jäckel.

„Skizze des Wanderzuges der Steppenhühner“. (Monatsschrift z. S. d. V.)

„Beiträge zur Ornithologie Japans“ (ibidem).

„Die Abnahme der Drosseln durch den Krammetsvogelfang“ (ibidem).

„Studienreise nach Bosnien, Herzegowina und den benachbarten Ländern“ (ibidem).

„Reiseskizzen aus dem Nordwesten Frankreichs“ (Journal f. Ornithologie).

„Gustav Radde“; ein Lebensbild (ibidem).

Zahlreiche Nekrologe etc.
